** Hermann-Runge-Gesamtschule**

Städtische Gesamtschule Moers

- Fachkonferenz Philosophie -

**Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

**Philosophie**

**Inhalt**

 Seite

**1** **Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**……………………………3

**2 Entscheidungen zum Unterricht**………………………………………...5

2.1 Unterrichtsvorhaben……………………………………………………….5

**Einführungsphase**………………………………………………………...7

**Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs**…………………………..........11

**Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs**…………………………..........14

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben…………………………………......18

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit……......29

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung……….31

2.4 Lehr- und Lernmittel……………………………………………………..36

**3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**…..37

**4 Qualitätssicherung und Evaluation**……………………………………39

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Hermann-Runge-Gesamtschule liegt im Zentrum von Moers und wird sowohl von Schülerinnen und Schülern aus Moers als auch aus den umliegenden Städten besucht. An der Hermann-Runge-Gesamtschule wird das Fach Praktische Philosophie ab der Jahrgangsstufe 7 durchgängig angeboten. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 findet statt „Praktischer Philosophie“ eine „Sonstige Förderung“ statt.

In den Jahrgangsstufen 5 bis 10 liegt der Religionsunterricht parallel im Stundenplan. Teilweise gibt es hier pro Jahrgangsstufe recht große Kurse in Praktischer Philosophie mit ca. 25-30 Schülerinnen und Schülern.

In der gymnasialen Oberstufe besitzt das Fach Philosophie durch die parallele Blockung aller Religions- und Philosophiekurse in erster Linie den Status als Alternative zum Religionsunterricht. Hier gibt es in allen drei Jahrgangsstufen in der Regel einen Grundkurs mit jeweils 25 bis 30 Teilnehmern, wobei die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die das Fach Philosophie weiter belegen in aller Regel in der Q2 etwas geringer ist als in der Q1. Ein Leistungskurs wird nicht eingerichtet. Im Schuljahr 2018/19 haben erstmalig ca. 60 Schülerinnen und Schüler das Fach Philosophie gewählt, so dass zwei Grundkurse eingerichtet werden.

Die Anzahl derjenigen Schülerinnen und Schüler, die Philosophie als Klausurfach belegen, liegt in jeder Jahrgangsstufe pro Kurs bei etwa 5 bis 10 Schülerinnen und Schülern. Die meisten Schülerinnen und Schüler, die Philosophie in der Einführungsphase als schriftliches Fach belegen, wählen es auch in der Regel als Abiturfach, wobei die Schülerinnen und Schüler das Fach sowohl als drittes als auch viertes Abiturfach wählen.

Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach eine Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion auf für das menschliche Zusammenleben unabdingbare Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.

Die Fachgruppe besteht momentan aus einer Philosophielehrerin und einem Philosophielehrer, sowie eines Kollegen, der fachfremd das Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I unterrichtet, und einer Kollegin, die fachfremd Philosophie in der EF unterrichtet. Durch diese sehr überschaubare Größe der Fachschaft stehen alle Kolleginnen und Kollegen in einem permanenten Austausch und tauschen regelmäßig ihre Erfahrungen und Unterrichtsmaterialien mit einander aus.

Um die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage der vom Lehrplan festgelegten Inhaltsfelder systematisch und kontinuierlich aufzubauen, wird zudem zum Schuljahr 2016/2017 für alle Jahrgangsstufen der Sekundarstufe II das Lehrwerk philo aus dem Buchner-Verlag eingeführt.

Je nach Lage der Philosophiestunden im Stundenplan wird der Philosophieunterricht in einer Einzel- und einer Doppelstunde im Vormittagsbereich und häufig im Nachmittagsbereich erteilt. Die Doppelstunden ermöglichen ein kooperatives Erarbeiten der Unterrichtsinhalte.

# 2 Entscheidungen zum Unterricht

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle im Bereich der Methoden- und Handlungskompetenz nur diejenigen übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, deren Entwicklung im Rahmen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens im Zentrum steht. Im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz werden die auf das jeweilige Unterrichtsvorhaben bezogenen konkretisierten Kompetenzerwartungen gemäß dem Kernlehrplan aufgeführt.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und ‑orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

**V2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**

|  |  |
| --- | --- |
| **Einführungsphase** |  |
| *Unterrichtsvorhaben I:***Thema**: *Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie* **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
* ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
* recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

**Inhaltsfeld**: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) **Inhaltliche Schwerpunkte**:* Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
* Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis
* Zeitbedarf: 15 Std.
 | *Unterrichtsvorhaben II:***Thema**: *Ist* *der Mensch ein besonderes Lebewesen?* ­– *Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich***Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
* bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
* recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*Die Schülerinnen und Schüler * stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10).

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).

**Inhaltsfelder**: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln), IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen) **Inhaltliche Schwerpunkte**:* Die Sonderstellung des Menschen
* Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

**Zeitbedarf**: 15 Std. |
| *Unterrichtsvorhaben III:***Thema**: *Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung* **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
* identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
* entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
* argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung** stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
* stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
* vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

**Inhaltsfeld**: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)**Inhaltliche Schwerpunkte**: Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext **Zeitbedarf**: 15 Std. | *Unterrichtsvorhaben IV:***Thema**: *Wann* d*arf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen* **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
* bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
* argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung** stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
* rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).

**Inhaltsfeld**: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

**Zeitbedarf**: 15 Std. |
| *Unterrichtsvorhaben V:***Thema:** *Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis* **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
* arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
* identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
* entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung** stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
* geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

**Inhaltsfeld:** IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)**Inhaltliche Schwerpunkte:*** Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
* Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

**Zeitbedarf:** 15 Std. | *Unterrichtsvorhaben VI:***Thema**: *Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden?* – *Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik* **Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
* identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
* analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung** stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
* geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
* vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

**Inhaltsfeld:** IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)**Inhaltliche Schwerpunkte:*** Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis
* Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

**Zeitbedarf:** 15 Std. |
| **Summe Einführungsphase: 90 Stunden** |

|  |  |
| --- | --- |
| **Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS** |  |
| *Unterrichtsvorhaben VII:***Thema**: *Ist die* *Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung* **Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
* identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*Die Schülerinnen und Schüler* stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

**Inhaltsfelder:** IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen), IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
* Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

**Zeitbedarf**: 15 Std. | *Unterrichtsvorhaben VIII:***Thema**: *Ist der* *Mensch mehr als Materie?* *– Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung***Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)
* analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
* entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
* bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*Die Schülerinnen und Schüler* stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

**Inhaltsfeld**: IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Das Verhältnis von Leib und Seele
* Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

**Zeitbedarf**: 15 Std. |  |
| *Unterrichtsvorhaben IX:***Thema**: Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich **Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
* arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
* bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
* argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung** stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

**Handlungskompetenz:**Die Schülerinnen und Schüler* rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

**Inhaltsfelder:*** IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)
* IF 4 (Werte und Normen des Handelns)

**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen
* Grundsätze eines gelingenden Lebens

**Zeitbedarf**: 15 Std. | *Unterrichtsvorhaben X:***Thema**: Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens**Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung** stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
* vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

**Inhaltsfelder**: * IF 4 (Werte und Normen des Handelns)
* IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Grundsätze eines gelingenden Lebens
* Das Verhältnis von Leib und Seele

**Zeitbedarf**: 10 Std. |
| *Unterrichtsvorhaben XI:***Thema**: *Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich***Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
* analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
* entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*Die Schülerinnen und Schüler* geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

**Inhaltsfelder**: IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien
* Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

**Zeitbedarf**: 20 Std. | *Unterrichtsvorhaben XII:***Thema:** *Recht auf Leben ­ Recht auf Sterben? Probleme der medizinischen Ethik***Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),
* recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*Die Schülerinnen und Schüler* geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
* beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

**Inhaltsfelder**: IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Verantwortung in Fragen angewandter Ethik
* Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

**Zeitbedarf**: 15 Std. |
| **Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden** |

|  |  |
| --- | --- |
| **Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS** |  |
| *Unterrichtsvorhaben XIII:***Thema**: *Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal***Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion:*Die Schülerinnen und Schüler* analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
* entwickeln Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*Die Schülerinnen und Schüler* stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
* stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
* geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

**Inhaltsfelder**: IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
* Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

**Zeitbedarf**: 12 Std. | *Unterrichtsvorhaben XIV:***Thema**: *Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich***Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
* analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*Die Schülerinnen und Schüler* stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
* stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

**Inhaltsfelder**: IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
* Der Mensch als Natur- und Kulturwesen

**Zeitbedarf**: 14 Std. |
| *Unterrichtsvorhaben XV:***Thema**: *Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand***Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
* recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*Die Schülerinnen und Schüler* stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
* beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

**Inhaltsfelder**: IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 4 (Werte und Normen des Handelns)**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
* Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

**Zeitbedarf**: 12 Std. | *Unterrichtsvorhaben XVI:***Thema**: *Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich***Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
* ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
* analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
* entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*Die Schülerinnen und Schüler* geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

**Handlungskompetenz:**Die Schülerinnen und Schüler* vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

**Inhaltsfelder**: IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

**Zeitbedarf**: 12 Std. |
| *Unterrichtsvorhaben XVII:***Thema**: *Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften***Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion:*Die Schülerinnen und Schüler* bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
* argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8),
* recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*Die Schülerinnen und Schüler* stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
* stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

**Inhaltsfelder**: IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften), IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 5 (Zusammenlaben in Staat und Gesellschaft)**Inhaltliche Schwerpunkte**:* Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität
* Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten
* Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit)

**Zeitbedarf**: 10 Std. |  |
| **Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden** |

### 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Themen, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Hier wird zunächst nur ein Unterrichtsvorhaben (eines für EF) für den GK konkretisiert.

**Einführungsphase, Unterrichtsvorhaben VI:**

**Thema**: Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik

**Kompetenzen:**

**Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

* stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunfterkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,
* rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung einer metaphysischer Fragen in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.

**Methodenkompetenz**

*Verfahren der Problemreflexion*

Die Schülerinnen und Schüler

* ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
* identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
* analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*

Die Schülerinnen und Schüler

* stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert und schlüssig dar (MK10),
* geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

**Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

* beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze,
* bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.

**Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

* rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
* vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

**Inhaltsfeld 2:** Erkenntnis und ihre Grenzen

**Inhaltliche Schwerpunkte**:

* Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunfterkenntnis
* Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

**Zeitbedarf**: 15 Std.

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Unterrichtssequenzen** | **Zu entwickelnde Kompetenzen** | **Vorhabenbezogene Absprachen** |
| 1. **Sequenz:**

**Das Bedürfnis nach vernünftiger Begründung des Glaubens an die Existenz Gottes**  *Subjektive Vorstellungen über die Existenz Gottes und ihre Erkennbarkeit (Selbst-Diagnose)* | **Sachkompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunfterkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit**.**
 | **Ergänzender methodischer Zugang:**Internetrecherche zu Frömmigkeit heute**Mögliche fachübergreifende Kooperation:** Religion  |
| 1. **Sequenz:**

**Ist Gottes Existenz beweisbar?*** 1. *Kann Gottes Existenz aus seinem Begriff hergeleitet werden? – Der ontologische Beweis (Anselm)*
	2. *Lässt sich Gott aus der Existenz des Universums beweisen? – Der kosmologische Beweis (Thomas)*
	3. *Kann Gottes Existenz aus der Beschaffenheit der Natur bewiesen werden? – Der teleologische Beweis (Kant)*
	4. *Ist die Frage nach der Existenz Gottes überhaupt entscheidbar? - Die vierte Antinomie (Kant)*
 | **Sachkompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung der Frage nach der Existenz Gottes in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese gedanklich und begrifflich voneinander ab.

***Methodenkompetenz****Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
* analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze.
 | **Mögliche fachübergreifende Kooperation:** * Biologie (Evolutionstheorie)
* Physik (Urknalltheorie)
 |
| 1. **Sequenz:**

**Ist der Glaube an Gottes Existenz eine vernünftige Entscheidung?** * 1. *Beruht der Glaube an Gottes Existenz auf bloßen Wünschen oder auf einer klugen Abwägung? (Feuerbach, Pascal)*
	2. *Ist der Glaube an Gottes Existenz mit den Übeln der Welt vereinbar? (Epikur, Jonas)*
 | **Sachkompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung der Frage nach der Existenz Gottes in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese gedanklich und begrifflich voneinander ab,
* entwickeln eigene Ideen zur Beantwortung und Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen

**Methodenkompetenz** *Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
* identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * rechtfertigen eigene Entscheidungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK 2)
* vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK 3).
 | **Methodisch-didaktische Zugänge:*** Skulptur „Der Verführer“ aus dem Straßburger bzw. Freiburger Münster (13./14. Jh.)

**Mögliche fachübergreifende Kooperationen**: * Geschichte (Auschwitz)
* Religion (Glauben heute, Theodizee-Problem: Buch Hiob)
 |
| Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:* Überprüfungsform C, B: Darstellung der zentralen Argumente für und gegen Gottes Existenz und Erörterung der Frage, ob der Glaube an Gottes Existenz mit überzeugenden Argumenten begründet werden kann.
 |

**Qualifikationsphase, Unterrichtsvorhaben XII:**

**Thema**: Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich

**Kompetenzen:**

**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

* analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
* erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in die Tradition des ethischen Denkens ein.

**Methodenkompetenz**

*Verfahren der Problemreflexion*

Die Schülerinnen und Schüler

* ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
* analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
* entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*

Die Schülerinnen und Schüler

* geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

* bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.

**Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

* rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

**Inhaltsfelder**: Werte und Normen des Handelns, Das Selbstverständnis des Menschen

**Inhaltliche Schwerpunkte**:

* Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien
* Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

**Zeitbedarf**: 20 Std

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Unterrichtssequenzen** | **Zu entwickelnde Kompetenzen** |  |
| 1. **Sequenz:**

**Nützlichkeit als moralisches Prinzip –Grundzüge utilitaristischer Ethik** |  |  |
| *1.1 Kann Nützlichkeit ein Kriterium für Moralität sein?**- Das größte Glück der größten Zahl? Fallbeispiele und Dilemmata* | **Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).
 |  |
| *1.2 Was heißt Utilitarismus? – Grundzüge der utilitaristischen Ethik* * Jeremy Bentham: Über das Prinzip der Nützlichkeit/ Lässt sich Nutzen berechnen?
* John Stuart Mill: Qualität statt Quantität (optional)
* Handlungs- und Regelutilitarismus (optional)
 | **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler* analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
* erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.

**Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
* analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*Die Schülerinnen und Schüler* geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).
 |  |
| *1.3 Gedankenexperimente zur Überprüfung der Tragfähigkeit des Utilitarismus* *z.B. möglich: Rollenspiel Ethik im Krankenhaus* | **Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.
 |  |
| **2. Sequenz:** **Pflicht als moralisches Prinzip – Grundzüge der deontologischen Ethik Kants** |  |  |
| *2.1 Herleitung und Erläuterung des kategorischen Imperativs** Der gute Wille
* Pflicht und Achtung für das moralische Gesetz
* Die allgemeine Gesetzmäßigkeit als Prinzip des guten Willens
* Das Sittengesetz als kategorischer Imperativ
* Die Menschheits-Zweck-Formel des kategorischen Imperativs
* Die Autonomieformel des kategorischen Imperativs
 | **Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler* analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
* erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.

**Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
* analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

*Verfahren der Präsentation und Darstellung*Die Schülerinnen und Schüler* geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).
 | **Hinführung zu Kant:*** Dokumente zu Kants Leben, Werk und Wirkung: Museum Stadt Königsberg im Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg, Johannes-Corputius-Platz 1, [www.museumkoenigsberg.de](http://www.museumkoenigsberg.de/)

**Filmmaterial zur kantischen Ethik:**Kant für Anfänger. Eine TV-Serie des Bayerischen Rundfunks, Teil 2: Kant, Sophie und der kategorische Imperativ, DVD, Müllheim: Auditorium Netzwerk, 2008: <http://www.br.de/fernsehen/br-alpha/sendungen/kant-fuer-anfaenger/index.html>**Zusatzmaterial für den Unterricht, u.a.:*** Pflicht zum Gehorsam? Der Fall Eichmann
* Filmmaterial: Hannah Arendt. Ihr Denken veränderte die Welt. Margarethe von Trotta, D 2012 (21:56 – 38:50)
 |
| *2.2 Überprüfung der Tragfähigkeit der kantischen Ethik / des kategorischen Imperativs** Ein Recht auf Wahrheit? Benjamin Constants Kritik an Kant
* Das Problem der Pflichtenkollisionen
 | **Methodenkompetenz***Verfahren der Problemreflexion*Die Schülerinnen und Schüler* entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.
 |  |
| **3. Sequenz:** **Nützlichkeitsprinzip versus kategorischer Imperativ*** Vergleich der utilitaristischen und der deontologischen Ethik
* Beurteilung der Tragfähigkeit utilitaristischen und der deontologischen Ethik
* Erörterung der Frage der Orientierung am Nutzenprinzip oder am kategorischen Imperativ in moralischen Problem- und Dilemmasituationen
 | **Sachkompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein (SK6).

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.

**Handlungskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).
 | **Übung der Überprüfungsform I:**Beurteilung philosophischer Texte und Positionen |
| Material zur Diagnose und individuellen Förderung: * Schülermaterial: Hilfe zur Selbsteinschätzung: Sach-, Methoden und Urteilskompetenz Philosophie
* Lehrermaterial: Hinweise zur Durchführung eines Diagnose- und Förderzirkels zur Texterschließungskompetenz
 |

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 13 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 14 bis 25 sind fachspezifisch angelegt.

*Fächerübergreifende Aspekte:*

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

*Fachspezifische Aspekte:*

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
11. Zur Förderung der Textanalysefähigkeit wird in der Q1 mindestens einmal ein Diagnose- und Förderzirkel durchgeführt (vgl. Material zur Diagnose und individuellen Förderung zum konkretisierten Unterrichtsvorhaben in Q1).
12. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
13. Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

|  |
| --- |
| **Hinweis:** Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen. |

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

*Verbindliche Absprachen:*

1. Einmal innerhalb jeder Jahrgangsstufe (EF, Q1, Q2) wird eine schriftliche Überprüfung einer oder mehrerer gemeinsam ausgewählter Kompetenzen durchgeführt und lerngruppenübergreifend ausgewertet.
2. Im zweiten Halbjahr der Einführungsphase verfassen die Schülerinnen und Schüler eine Erörterung eines philosophischen Problems (Essay) als Vorbereitung auf den alljährlich im Oktober stattfindenden *Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay* oder verfassen eine Erörterung eines philosophischen Problems auf der Grundlage eines Fallbeispiels.
3. Innerhalb der Qualifikationsphase können Schülerinnen und Schüler einen Kurzvortrag zu einem umgrenzten philosophischen Themengebiet oder zur Darstellung des Gedankengangs eines philosophischen Textes im Umfang von ca.10-15 Minuten halten.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages und der Jahrgangsstufenpflegschaftssitzungen) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

*Verbindliche Instrumente:*

*Überprüfung der schriftlichen Leistung*

* Im 1. Halbjahr der Einführungsphase wird lediglich eine Klausur zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben.
* Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt.
* Im 1. Halbjahr der Einführungsphase liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes (E),
* im 2. Halbjahr auf der Erörterung eines philosophischen Problems ohne Materialgrundlage (B oder C)
* im 1. Jahr der Qualifikationsphase auf der Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle (F) und dem Vergleich philosophischer Texte und Positionen (H),
* im 2. Jahr der Qualifikationsphase auf der Beurteilung philosophischer Texte und Positionen (I).

*Überprüfung der sonstigen Leistung*

Neben den o. g. obligatorischen Formen der Leistungsüberprüfung werden weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt, u. a.:

* mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
* Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
* schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen (optional)
* weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
* Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung)

*Übergeordnete Kriterien:*

Die Bewertungskriterien für eine Leistung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der jeweiligen Kurshalbjahre transparent gemacht. Die folgenden – an die Bewertungskriterien des Kernlehrplans für die Abiturprüfung angelehnten – allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

* Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
* sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
* Angemessenheit der Abstraktionsebene
* Herstellen geeigneter Zusammenhänge
* argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
* Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
* Klarheit und Strukturiertheit in Aufbau von Darstellungen
* Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden
* Verwendung von Fachsprache und geklärter Begrifflichkeit
* Erfüllung standardsprachlicher Normen

Der Grad der Anwendung der angeführten Maßstäbe hängt insgesamt von der Komplexität der zu erschließenden und darzustellenden Gegenstände ab.

*Konkretisierte Kriterien:*

*Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Leistung*

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Erwartungshorizonte), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren. Beispielhaft für die dabei zugrunde zu legenden Bewertungskriterien werden folgende auf die Aufgabenformate des Zentralabiturs bezogenen Kriterien festgelegt:

*Aufgabentyp I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung*

* eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem philosophischen Text zugrundeliegenden Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
* kohärente und distanzierte Darlegung des in einem philosophischen Text entfalteten Gedanken- bzw. Argumentationsgangs
* sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes (durch performative Verben u. a.)
* Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
* funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten philosophischen Position bzw. eines philosophischen Denkmodells
* sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende philosophische Zusammenhänge
* Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle
* Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
* argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
* stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu einem philosophischen Problem
* Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
* Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
* Erfüllung standardsprachlicher Normen

*Aufgabentyp II: Erörterung eines philosophischen Problems*

* eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem Text bzw. einer oder mehrerer philosophischer Aussagen oder einem Fallbeispiel zugrundeliegenden philosophischen Problems
* kohärente Entfaltung des philosophischen Problems unter Bezug auf die philosophische(n) Aussage(n) bzw. auf relevante im Text bzw. im Fallbeispiel angeführte Sachverhalte
* sachgerechte Einordnung des entfalteten Problems in übergreifende philosophische Zusammenhänge
* kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Problemlösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte philosophische Positionen bzw. Denkmodelle
* Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle
* argumentativ abwägende Bewertung der Überzeugungskraft und Tragfähigkeit der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle im Hinblick auf ihren Beitrag zur Problemlösung
* stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
* Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung
* Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte
* Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
* Verwendung eine präzisen und differenzierte Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
* Erfüllung standardsprachlicher Normen

*Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen*

* inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge
* Selbständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung
* Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand
* Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer Schülerinnen und Schüler
* funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden
* sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge

*Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:*

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

* **Intervalle**
* punktuelles Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
* Quartalsfeedback (z. B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)
* **Formen**
* Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb,
* individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z. B. im Kontext einer schriftlichen Leistung)
* Kriteriengeleitete Partnerkorrektur
* Anleitung zu einer kompetenzorientierten Schülerselbstbewertung
* Beratung am Eltern- oder Schülersprechtag

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Vgl. Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel:

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html>

## Die Fachschaft Philosophie hat beschlossen, für den Unterricht das Lehrwerk philo aus dem Verlag C.C. Buchner für alle Jahrgangsstufen der Oberstufe einzuführen.

Die Ausgabe des Lehrwerkes und die Überprüfung der ordnungsgemäßen Behandlung erfolgen durch die Schule.

#  3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Philosophie hat im Rahmen des Schulprogramms Leitlinien für die folgenden Arbeitsfelder festgelegt:

1. **Vorbereitung von Facharbeiten**

Die Facharbeit ersetzt an der Hermann-Runge-Gesamtschule die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Qualifikationsphase 1 (also die dritte Klausur) und fällt damit in das Inhaltsfeld *Werte und Normen des Handelns,* wobei auch grundsätzlich Themen aus dem Inhaltsfeld *Das Selbstverständnis des Menschen* gewählt werden können. Für Schülerinnen und Schüler, die keine Vorstellung haben, welches Thema behandelt werden könnte, gibt es eine Liste mit Themenvorschlägen, die erweitert wird. Weitere Themen für Facharbeiten können auch aus den Themen für den jährlichen Essaywettbewerb erwachsen.

Die Vorbereitung auf die Facharbeiten bzw. Information zum Erstellen einer Facharbeit erfolgt fächerübergreifend für die gesamte Jahrgangsstufe.

**Besondere Lernleistung**

Über die Anfertigung von Facharbeiten hinaus besteht im Fach Philosophie auch die Möglichkeit, eine besondere Lernleistung zu erbringen, die ins Abitur eingebracht werden kann. Soweit die betreffenden Schülerinnen und Schüler dazu keine eigenen Vorstellungen haben, kann im Hinblick auf die Themenwahl auf die o. a. Zusammenstellung zurückgegriffen werden. Da die besondere Lernleistung umfänglicher und im Anspruchsniveau deutlich über einer Facharbeit angesiedelt ist, ist für Ihre Erstellung eine besondere Beratung nötig, die durch den Fachlehrer geschieht.

**Teilnahme am Essay-Wettbewerb**

Die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen werden durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer dazu ermutigt, am alljährlichen Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay teilzunehmen.

Zur Vorbereitung auf den Wettbewerb schreiben die Schülerinnen ggf. schon zu Beginn der Einführungsphase einen oder mehrere Essays zu einem Thema aus dem Unterricht. Schülerinnen und Schüler, die hier besonders gute Leistungen zeigen, werden besonders dazu ermutigt, am Wettbewerb teilzunehmen.

**Projektkurs „Sozial Genial“**

An dem Fach Philosophie ist der Projektkurs „Sozial Genial“ in der Q1 angegliedert, in dem in Anlehnung zu den Inhaltsfeldern *Werte und Normen des Handelns* und *Selbstverständnis des Menschen* durch die Schülerinnen und Schüler soziale Projekte entwickelt werden. Innerhalb des Generationenprojekts lernen Schülerinnen und Schüler von Seniorinnen und Senioren und Seniorinnen und Senioren von Schülerinnen und Schülern, z.B. diskutieren die verschiedenen Generationen in der Philosophischen Runde über philosophische Fragen, Probleme und Themen.

**Kooperation mit außerschulischen Partnern**

Die Begegnungsstätte „Haus am Schwanenring“ und die Begegnungsstätte „Jakob-Hansen-Haus“ der AWO bilden Kooperationspartner hinsichtlich des Generationenprojekts. Hier findet in den Räumlichkeiten der Begegnungsstätten z.B. das Handyprojekt statt, in dem Schülerinnen und Schülern der Philosophie Seniorinnen und Senioren bei der Handhabung von Smartphones behilflich sind. Eine weitere Kooperation besteht dahingehend mit dem Rudolf-Schloer-Stift.

Direkt neben der Schule liegt das Hanns-Dieter-Hüsch-Bildungszentrum, das die Schülerinnen und Schüler für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, die Anfertigung von Facharbeiten und auch die Abiturvorbereitung nutzen. Die Bibliothek hat einen Bestand von 89000 Medien (Bücher im Präsenzbestand, Hörbücher, Filme, Zeitschriften o.Ä.) und bietet außerdem neben Arbeitsräumen zahlreiche Computerarbeitsplätze. Die Kooperation der Schule mit dem Bildungszentrum beinhaltet außerdem Elemente des Methodentrainings für die EF, Möglichkeiten Lesekisten zu bestellen und regelmäßige Ausstellungen in den Aufgabenfeldern des sprachlich-künstlerischen Bereichs und gesellschaftswissenschaftlichen Bereichs.

# 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Philosophieunterrichts auf der Grundlage des schulinternen Lehrplans werden in der Fachkonferenz exemplarisch einzelne Unterrichtsvorhaben festgelegt, über deren genauere Planung und Durchführung die diese unterrichtenden Fachkolleginnen und -kollegen abschließend berichten. Dabei wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, Unterrichtsideen zu entwickeln und zu erproben, die mehrere Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte umfassen und so Vernetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Inhaltsfelder verdeutlichen.

Auf dieser Basis wird der schulinterne Lehrplan kontinuierlich evaluiert und ggf. revidiert.

**Evaluation des schulinternen Lehrplans**

**Zielsetzung:** Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Darüber hinaus bleiben die Fachkolleginnen und Kollegen in einem ständigen Austausch über den Verlauf ihrer Unterrichtsreihen, wodurch Schwierigkeiten bei Bedarf auch direkt behoben werden können.